



Schulisches Fortbildungskonzept  
der  
Deutschen Schule Lissabon

Stand: 6/2017



## Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
2 Ziele und Formen schulischer Fortbildungen.....	4
2.1 Ziele.....	4
2.2 Formen schulischer Fortbildungen.....	4
2.2.1 Fortbildungen und Trainings.....	4
2.2.2 Workshops.....	4
2.2.3 „Mini-SchiLFs“ innerhalb einer SchiLF-Reihe.....	5
2.2.4 Kollegiale Hospitationen.....	5
2.2.5 Pädagogische Tage.....	5
2.3 Bereich DaF und DFU.....	5
3 Fortbildungsplanung.....	6
3.1 Orientierungspunkte für die Fortbildungsplanung.....	6
3.2 Fortbildungsschwerpunkte und Inhalte.....	6
4 SchiLF-Fortbildungsschwerpunkte für 2016-2020.....	7
4.1 Allgemeine Schwerpunkte.....	7
4.1.1 Unterrichtsentwicklung unter Einsatz von Moderatoren.....	7
4.1.2 Soziales Lernen.....	7
4.1.3 Professionelle Nutzung von IT-Systemen in Unterrichtsplanung und -durchführung.....	7
4.1.4 Umsetzung der Inklusion im Unterrichtsalltag.....	7
4.1.5 Lehrer-Rollen außerhalb der Unterrichtsfunktion.....	8
4.2 Fortbildungsschwerpunkte im Bereich DaF.....	8
4.3 Fortbildungsschwerpunkte im Bereich DFU bzw. Verzahnung von DFU mit DaF/DaZ.....	8
5 Organisation der SchiLFs.....	9
5.1 Zeitplanung.....	9
5.2 Teilnehmer.....	9
5.3 Nachhaltigkeit sicherstellen.....	9
5.4 Vorbereitung.....	9
5.5 Durchführung.....	10
5.6 Transfer.....	10
5.7 Austausch und Plattform.....	10
5.8 Evaluation.....	10
6 Steuerung, Aufgaben, Rollen.....	11
6.1 Gesamtlehrerkonferenz.....	11
6.2 Schulinterne/r Fortbildungskoordinator/in (SchiLFKo).....	11
6.3 Steuergruppenleiter/in und Prozessbegleiter/in.....	11
7 Ressourcen und Unterstützungssysteme.....	12



# 1 Vorwort

Das Fortbildungskonzept soll der Deutschen Schule Lissabon (DSL) als Unterstützung dienen, Schul- und Qualitätsentwicklung einerseits und die Sicherung erreichter Standards andererseits zu gewährleisten.

Da die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel begrenzt sind, ist es das Ziel, Ressourcen möglichst optimal einzusetzen und klare Eckpunkte für die Fortbildungsplanung festzulegen. Eine systematische und schuljahresbezogene sowie längerfristige Planung der Schulinternen Lehrer Fortbildungen (SchiLFs) ist dafür unabdingbar, da das Angebot nachhaltig wirken und der hohen Fluktuation an einer Auslandsschule Rechnung tragen muss.

Qualitätsentwicklung an einer Schule beinhaltet vorrangig die Sicherstellung guten Unterrichts. Es ist auch das Ziel, dass die Kollegen und Kolleginnen durch die Fortbildungsangebote dafür sensibilisiert werden, dass sie ihre professionelle Tätigkeit stetig weiterentwickeln sollen. Dabei kommt auch der Äußerung eigener Fortbildungswünsche große Bedeutung zu.

In diesem Konzept finden sich auch die Fortbildungsschwerpunkte für die Bereiche DaF und DFU.

Dieses Konzept entstand im Rahmen einer ReFo 2011 und wird jeweils durch den jeweiligen Fortbildungskordinator (SchiLFKo) weitergegeben bzw. -entwickelt, selbstverständlich auch ressourcenneutral...

Überarbeitungen seit der Version von 2012:

- Zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurden die ReFoKos in Madrid und Barcelona gestrichen und ihre Aufgaben an die Prozessbegleiter (in Madrid) übertragen. An den Schulen wurden „PQM-Koordinatoren“ installiert, die als „ordentliches Mitglied der Steuergruppe“ auch die Aufgaben der bisherigen Fortbildungskordinatoren übernehmen sollten. An der DSL blieb es zunächst bei der bisherigen Aufteilung auf zwei Personen (Leiter der Steuergruppe, Fortbildungskordinator). Die Begrifflichkeiten wurden angepasst.
- In der Steuergruppe wurde entschieden, dieses Fortbildungskonzept um die Fortbildungsmaßnahmen im Bereich DaF / DFU zu ergänzen, um nicht mehrere Konzepte zum Thema Fortbildung parallel zu betreiben. Dafür wurden die ursprünglichen Teile 2.4 und 2.5 im Allgemeinen Teil eingefügt und von den entsprechenden Koordinatoren überarbeitet. Die beschlossenen Ziele in 3.2 wurden in Allgemein, DaF und DFU aufgeteilt und werden bei jeder Überarbeitung explizit diskutiert und beschlossen.
- Nach der BLI 2015 wurden neue Schwerpunkte gesetzt und der Text insgesamt umstrukturiert. Die regelmäßig zu evaluierenden und neu zu definierenden Schwerpunkte finden sich nun in ihrem eigenen Kapitel (Kapitel 4, Seite 7).
- Das vorliegende Konzept wurde von der Gesamtlehrerkonferenz am 14.06.2017 beschlossen.

## 2 Ziele und Formen schulischer Fortbildungen

### 2.1 Ziele

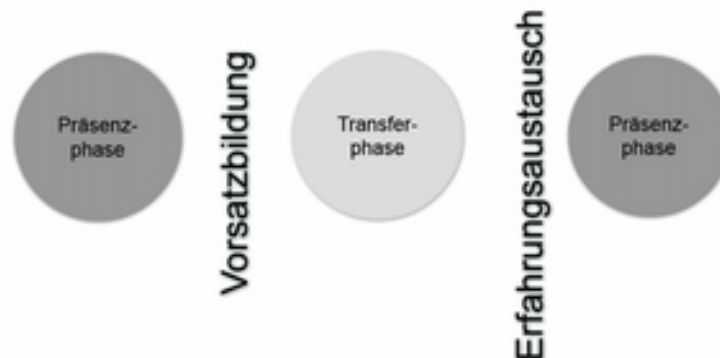
Ebenso wie ReFos haben SchiLFs die Zielsetzung, die Schulen bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung zu unterstützen. Grundlage dafür sind der Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland sowie das Leitbild und das Schulprogramm der DS Lissabon.

Wie im Qualitätsrahmen (5.3) beschrieben, setzt die DSL „die Fort- und Weiterbildung konsequent für die Lehrerprofessionalisierung unter systematischer Nutzung der Schulinternen und Regionalen Fortbildungen ein“. Neben der Personalentwicklung haben die Schwerpunktthemen Unterrichts- und Organisationsentwicklung eine große Relevanz. Bei der Planung werden fachliche und pädagogische Bedürfnisse unserer Schule und der einzelnen Lehrkräfte berücksichtigt, um mit Hilfe der angebotenen SchiLFs aktiv Schulentwicklung zu betreiben, d.h. SchiLFs dienen auch dazu, neue Impulse in die Kollegien zu bringen und neue schulische Entwicklungen zu implementieren. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei, die Nachhaltigkeit dieser schulinternen Fortbildungsmaßnahmen zu gewährleisten.

Innerhalb der Fachschaften soll durch regelmäßige Fortbildungen ein hinreichender Stand der fachlichen Ausbildung aller Lehrkräfte gesichert werden.

### 2.2 Formen schulischer Fortbildungen

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen können auf vielfältige Art und Weise durchgeführt werden. Um eine möglichst hohe Nachhaltigkeit der Veranstaltungen zu erzielen, sollten diese nach dem Sandwichprinzip angelegt sein, bei dem sich Theorieteile mit Inputcharakter und anwendungsbezogene Phasen abwechseln. Die Umsetzung erfolgt dabei idealerweise in mehreren aufeinanderfolgenden Veranstaltungen.



#### 2.2.1 Fortbildungen und Trainings

Darunter versteht man Fortbildungsveranstaltungen, die von einem Referenten / Moderatoren geleitet werden und deren Ziel es ist, beispielsweise aktuelle Themen der Unterrichtsentwicklung einzuführen, diese zu vertiefen und praktisch zu erproben. Fachschaften können fachspezifische Fortbildungen, z.B. mit externen Referenten im Rahmen von Fachsitzungen verbindlich für das Fachkollegium durchführen oder optional und offen für fachfremde Kollegen anbieten.

#### 2.2.2 Workshops

Hierbei handelt es sich um Fortbildungsmaßnahmen, bei denen gemeinsam Inhalte erarbeitet und Erfahrungen ausgetauscht werden (ohne Anleitung durch einen



Referenten). Die Ergebnisse können die Grundlage für verbindliche Vereinbarungen des Kollegiums werden.

### 2.2.3 „Mini-SchiLFs“ innerhalb einer SchiLF-Reihe

In „Mini-SchiLFs“ wird eine Thematik im Rahmen von kurzen, wiederkehrenden Veranstaltungen vertieft und damit immer wieder in den Fokus jedes/r einzelnen Kollegen/In gerückt, so dass sie Bestandteil der Schulkultur wird (z.B. „Mini-SchiLFs“ zur Erarbeitung und Einführung von Lern- / Trainingsspiralen mit dem Ziel, eine Lernkultur des eigenverantwortlichen Arbeitens zu etablieren).

### 2.2.4 Kollegiale Hospitationen

Kollegiale Hospitationen bieten sich im Rahmen des Sandwichprinzips für die Transferphase an (vgl. Grafik oben).

### 2.2.5 Pädagogische Tage

Der Pädagogische Tag ist ein schulinterner Fortbildungstag für das gesamte Kollegium mit einem oder mehreren pädagogischen Schwerpunktthemen. Dabei ist der Einsatz der Moderatoren für Unterrichtsentwicklung (interne Experten) und externer Referenten zu prüfen. Zur inhaltlichen Ausgestaltung wird eine Arbeitsgruppe aus interessierten Kollegen gebildet.

## 2.3 Bereich DaF und DFU

Da von der Anwendung von DFU-Methoden alle Fächer betroffen sind, ist das DaF-/DFU-Konzept in das schulische Gesamtkonzept integriert. Im Sinne der Sprachförderung und der fächerübergreifenden Zusammenarbeit jedoch arbeiten die Bereiche DaF und DFU auch bei der Planung und Durchführung von Fortbildungen zu pädagogischen Themen (z. B. SchiLF Binnendifferenzierung) und Themen der sprachlichen Bildung (z. B. Pädagogischer Tag zu DaF-Methoden im DFU-Unterricht) besonders eng zusammen und verfolgen gemeinsam das Ziel, sprachensible Unterrichtsmethoden zu vereinheitlichen bzw. zu intensivieren und somit auch die Sprachkompetenz der Schüler zu verbessern.

Sich veränderndes Schülerklientel (z. B. soziale Zusammensetzung, Inklusion, differenzierende Bildungsabschlüsse) und gestiegene Anforderungen erfordern regelmäßige Abstimmung, Evaluation und Aktualisierung der Fortbildungsthemen bzw. des -konzepts.



### 3 Fortbildungsplanung

#### 3.1 Orientierungspunkte für die Fortbildungsplanung

Die Orientierungspunkte für die Fortbildungsplanung ergeben sich einerseits aus dem im **Pädagogischen Beirat** für das entsprechende Schuljahr verabschiedeten Regionalen Fortbildungsprogramm („gemeinsame Projekte und Qualifizierungsmaßnahmen“ und „hälftig durch die ZfA finanzierte“ Veranstaltungen; „Doppelstruktur“<sup>1</sup>). Diese „Regionalen Fortbildungen“ (ReFo) werden i.d.R. von bis zu zwei Personen pro Schule besucht. Die von der einzelnen Schule an einer ReFo teilnehmenden Kolleg/Innen sind in der Regel verpflichtet, eine SchiLF anzubieten und fungieren somit als Multiplikatoren<sup>2</sup>. Andererseits richtet sich die Fortbildungsplanung nach den Bedürfnissen der DS Lissabon, die sich orientieren an:

- Leitbild und Schulprogramm
- Schulinterne Evaluationen
- Peer-Review, Bilanzbericht und BLI
- Umsetzung von Kerncurriculum und Additum

Hinzu kommen die individuellen Fortbildungswünsche aus dem **Kollegium** (Fachschaften, Jahrgangsstufenteams, Projektgruppen, etc.), die mindestens jährlich erhoben werden.

#### 3.2 Fortbildungsschwerpunkte und Inhalte

In Anlehnung an das ReFo-Konzept ist nachfolgend eine Auswahl von möglichen Fortbildungsinhalten für die drei Schwerpunktthemen aufgeführt:

a) Unterrichtsentwicklung:

- Veränderung der Lernkultur durch Kompetenzorientierung
- Individualisierung durch Binnendifferenzierung
- Kooperative Lernformen
- Gezielte Förderung der deutschen Sprache im Unterricht (DaF, DFU)
- Spracherwerbskonzepte vom Kindergarten bis zur Oberstufe
- Projektunterricht
- Inklusion

b) Personalentwicklung:

- Weiterentwicklung von fachlichen und überfachlichen Kooperationen
- Arbeit in Teamstrukturen / professionellen Lerngemeinschaften
- Qualifizierung von Lehrkräften mit Fokus auf Prüfungsstandards
- Qualifizierung von Lehrkräften zum professionellen Einsatz von IT-Systemen

c) Organisationsentwicklung:

- Implementierung einer Feedback- / Evaluationskultur
- Projektmanagement

<sup>1</sup> Vgl. Schreiben des Leiters der ZfA an die Schulleitungen vom 18.02.2014

<sup>2</sup> Die Verpflichtung zu einer SchiLF entfällt nur, wenn das Thema der ReFo nicht für eine Anzahl von Kollegen relevant ist (Beispiel: Schulungen für Funktionsträger)



## **4 SchiLF-Fortbildungsschwerpunkte für 2016-2020**

### **4.1 Allgemeine Schwerpunkte**

#### **4.1.1 Unterrichtsentwicklung unter Einsatz von Moderatoren**

Methoden zur Differenzierung/Individualisierung sollen in den Alltag des Unterrichtens Einzug erhalten. Kenntnisse über Methoden des selbstentdeckenden, eigenverantwortlichen und partnerschaftlichen Lernens und deren Einsetzbarkeit in konkreten Unterrichtssituationen bei allen Lehrkräften der DSL zu verankern, ist das Ziel dieses Schwerpunkts, der damit eine Voraussetzung für modernen Unterricht schafft. Gleichzeitig muss auch die Bereitschaft und Akzeptanz bei Schülern und Eltern (z.B. Disziplinprobleme) thematisiert werden.

Zur Unterstützung werden ab 2017 zwei weitere Moderatoren für Unterrichtsentwicklung in Regionalen Fortbildungen ausgebildet.

Insbesondere fachspezifische Fortbildungen können den Einsatz von modernen Unterrichtsmethoden fördern, da mit konkreten Beispielen und ggf. neuen Prüfungsmethoden oder Lehrplänen gearbeitet werden muss. Dazu werden externe Experten zu SchiLFs eingeladen. Wo immer möglich, sind diese Fortbildungen offen für Kollegen aller Fachrichtungen.

#### **4.1.2 Soziales Lernen**

Die Implementierung von Lions Quest durch Fach- und vor allem Klassenlehrer wird fortgesetzt. Alle Klassenlehrer werden mit der Grundschulung qualifiziert, in der Regel durch externe Trainings. Für die Vertiefung und Diskussion der bisherigen Erfahrungen wird regelmäßig ein Training für Fortgeschrittene durch einen externen Referenten geplant (zuletzt 2013).

Eine Fortsetzung des Konzepts „Lions Quest - Erwachsen Werden“ für die Sekundarstufe I ist das neue Modul „Lions Quest - Erwachsen Handeln“ für die Sekundarstufe II. Eine Evaluierung der Einsatzmöglichkeiten an der DSL steht noch aus, die einer Diskussion und Einführung vorangehen muss.

#### **4.1.3 Professionelle Nutzung von IT-Systemen in Unterrichtsplanung und -durchführung**

Die technische Ausstattung der DSL (Beamer, interaktive Whiteboards, Computerräume, MacBooks, WLAN, Lehrer-PCs, e-Learning Server, gemeinsamer Exchange Server, Lizenzen) ermöglicht inzwischen IT-gestützten Unterricht in allen Räumen, entsprechende Vorbereitung durch die Lehrer, Begleitung durch die Schüler und Lehrer sowie die Koordination zwischen den Lerngruppen im Kollegium. Zur Förderung einer regelmäßigen, professionellen Nutzung müssen die individuellen Fähigkeiten der Lehrkräfte gestärkt werden. Dazu gehören Schulungen zu konkreten Tools (Smartboards, Zarb, Moodle) für den Unterricht und Fortbildungen zur allgemeinen IT-Kompetenz (Computerführerschein, Tabellenkalkulation).

#### **4.1.4 Umsetzung der Inklusion im Unterrichtsalltag**

Ausgehend vom Bedarf an der DSL wird betroffenen Kollegen Beratung durch die internen Inklusions-Beauftragten, sowie die Teilnahme an externen Schulungen angeboten, die zur jeweiligen Anforderung passen. Gleichzeitig werden die Inklusionsbeauftragten der DSL weiter im Rahmen von regionalen Fortbildungen fortgebildet.



#### 4.1.5 Lehrer-Rollen außerhalb der Unterrichtsfunktion

Neben der Rolle als unterrichtender Lehrer nehmen die Kollegen zahlreiche organisatorische und pädagogische Aufgaben wahr, die im Alltag an einer Auslandsschule einen großen Raum einnehmen (Elternarbeit, Klassenlehrerfunktion, Fachleiter, bis hin zum mittleren Management) zumal immer die Ebene der kulturellen Unterschiede im Vergleich zum Inland hinzukommen. Die Eingliederung neuer Kollegen, aber auch die Vertiefung der Kenntnisse über die Organisations- und Schulstruktur (und die Diskussion darüber mit erfahrenen Kollegen) ist der wesentliche Inhalt dieses Schwerpunkts, der damit einen Beitrag zur „Organisations-Entwicklung“ der DSL (vgl. Ziele, Seite 4).

#### 4.2 Fortbildungsschwerpunkte im Bereich DaF

Im Kontext der Verzahnung zwischen DaF und den DFU-Fächern nimmt die Fachschaft DaF eine Schlüsselstellung ein. So stehen beispielsweise DaF-Lehrkräfte als Sprachpaten für DFU-Kollegen zur Verfügung. Die geplanten Fortbildungen beziehen diese Tatsache ein und zielen auf DaF-Methoden und Inhalte ab, die auch in anderen Fächern zum Einsatz kommen können. Methodische und fachliche Schwerpunkte der Fortbildung sind:

- a) schüleraktivierende Methoden, z. B. spielerisches Lernen im DaF-Unterricht
- b) Lernen mit alternativen medialen Textformen, z. B. Comic, Film
- c) Umgang mit Fehlern
- d) Themen und Methoden des neuen DaF-Schulcurriculums
- e) Einsatz von Lernplattformen
- f) Unterrichtsentwicklung durch kollegiale Hospitation, auch über Fachgrenzen hinweg (vgl. 4.3)

#### 4.3 Fortbildungsschwerpunkte im Bereich DFU bzw. Verzahnung von DFU mit DaF/DaZ

Der Schwerpunkt liegt -in Verzahnung mit DaF- in der Verankerung sprachsensibler Methoden im Fachunterricht. Realisiert werden soll dies u.a. durch Fortbildungen zu folgenden Themen:

- a) Korrektur bzw. Bewertung sprachlicher Fehler im Fachunterricht
- b) Verfahren zur Texterschließung im Fachunterricht
- c) Wortschatzlernen im Fachunterricht
- d) Grundlagen und Methodenwerkzeuge des sprachsensiblen FU nach Leisen

Diese Fortbildungsschwerpunkte werden im Rahmen der generellen Unterrichtsentwicklung durch kollegiale Hospitationen nachhaltig gesichert. Neue Kolleginnen und Kollegen werden in ihrem ersten Jahr kontinuierlich von Anfang an in Hinblick auf sprachsensiblen Fachunterricht mittels SchiLFs und Unterrichtshospitationen begleitet (vgl. 4.2).





## 5 Organisation der SchiLFs

Fortbildungen können durch den/die PQM-Beauftragte/n, die Moderator/Innen für Unterrichtsentwicklung, DaF und DFU Koordinatoren, die Steuergruppe, Arbeitsgruppen oder den/die SchiLFKo sowie die Schulleitung initiiert werden. Die zentrale Koordination hat der SchiLFKo inne, der den Fortbildner/ die Fortbildnerin und die Verwaltung bei den äußeren Rahmenbedingungen (Aushang, Vergütung, Materialien, Raum, technische Ausstattung, etc.) unterstützt und berät.

Grundsätzlich steht es jedem Kollegen/jeder Kollegin offen, eine SchiLF anzubieten. Von ADLKs wird dies erwartet.

### 5.1 Zeitplanung

Sobald der/die SchiLFKo die Informationen über die beim Pädagogischen Beirat verabschiedeten ReFos erhalten hat, ist eine Planung der SchiLFs für das kommende Schuljahr möglich und wünschenswert. In Absprache mit dem/der PQM-Beauftragten, den Moderator/Innen für Unterrichtsentwicklung und dem/der SchiLFKo sowie der Schulleitung kann ein lokales Fortbildungsprogramm erstellt werden. Dieses kann jederzeit durch aktuelle Fortbildungswünsche ergänzt werden. Die Eckpunkte des Fortbildungsprogramms (ReFo und SchiLF) sollen dem Kollegium auf einer GLK vorgestellt oder durch Aushang bzw. Rundmail in Erinnerung gerufen werden.

Die Fortbildungsplanung für ein einzelnes Schuljahr baut auch auf der langfristigen Planung von Schulentwicklungsprozessen auf, die wesentlich durch SchiLFs vorangetrieben werden. Dabei sind die oben genannten Akteure federführend. Das bedeutet, dass ein bis zwei entsprechende Schwerpunktthemen über mehrere Schuljahre in SchiLFs / „Mini-SchiLFs“ entwickelt und vertieft werden, bis sie in die Praxis des Schullebens bzw. des Unterrichts übergegangen sind.

### 5.2 Teilnehmer

Grundsätzlich kann jede Lehrkraft und jede/r Praktikant/in der DS Lissabon an schulinternen Fortbildungen teilnehmen. Es wird von jedem Kollegen/jeder Kollegin erwartet, dass er/sie sich regelmäßig fortbildet. Die konkreten Zielgruppen der jeweiligen Fortbildungsveranstaltung werden ausgewiesen, aber jede interessierte Lehrkraft kann prinzipiell teilnehmen.

Die Teilnehmer/Innen verpflichten sich

- zur Vorbereitung, sofern erforderlich
- zur aktiven Teilnahme an der Gesamtveranstaltung bzw. zur Mitgestaltung
- zur Umsetzung der FB-Inhalte im vereinbarten Rahmen (Vorsatzbildung).

### 5.3 Nachhaltigkeit sicherstellen

Das Ziel von SchiLF-Veranstaltungen muss es sein, die gesetzten Impulse dauerhaft in schulischen Strukturen zu verankern, indem sie in das Alltagshandeln der Lehrkräfte Eingang finden und mit den Handlungsfeldern der Schulentwicklung verzahnt werden.

### 5.4 Vorbereitung

Um die Nachhaltigkeit von SchiLFs zu gewährleisten, obliegt es dem Referenten, praxisnahe Materialien zur Verfügung zu stellen oder den Zugang zu ihnen zu ermöglichen. Dabei ist die Nutzung von digitalen Plattformen anzuraten.

Im Vorfeld der SchiLF plant der Referent in der Regel mit dem SchiLFKo die weitergehenden Maßnahmen zur Implementierung.



## 5.5 Durchführung

SchiLFs sind am effektivsten, wenn sie nach dem Sandwichprinzip (vgl. 2.2) erfolgen. Sie müssen sich am Schul- und Unterrichtsalltag orientieren, um eine spätere Umsetzung sicherzustellen. Am Ende der Präsenzphase vereinbart der Fortbildner mit den Teilnehmer/innen feste Ziele für die weitere Arbeit (Vorsatzbildung).

Es ist auf die Bedeutung der Einbindung von OLKs zu verweisen, die durch ihre lange Verweildauer einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können. Für die Teilnahme und Durchführung von SchiLFs sind die besonderen finanziellen Regelungen für OLKs zu bedenken (ggf. Überstunden oder gesonderte Vergütung für durchgeführte SchiLFs).

## 5.6 Transfer

Die Vorsätze aus der Präsenzphase der SchiLF münden in die Transferphase, in der eine Erprobung der neuen Impulse erfolgt. Beim anschließenden Erfahrungsaustausch, der im Rahmen einer zweiten Präsenzphase erfolgen kann, wird die Erprobung reflektiert. Daraus können ggf. weitere Maßnahmen erwachsen. Anstatt einer zweiten Präsenzphase kann die Reflexion auch im Rahmen einer individuellen Begleitung der Lehrkräfte durch die Moderatoren für Unterrichtsentwicklung oder den SchiLFKo erfolgen. Eine Möglichkeit der Vertiefung und Reflexion eröffnet sich auch durch Gespräche auf informeller Ebene im Kollegium.

Zeitlich umfangreichere SchiLF-Veranstaltungen, wie z. B. Pädagogische Tage, sollten in den Aktionsplan der Schule eingebunden sein. Erfahrungen und Ergebnisse aus diesen SchiLFs werden auf schulischer Ebene reflektiert, z.B. in der Steuergruppe oder Schulleitung, und führen ggf. zu weiteren Maßnahmen.

## 5.7 Austausch und Plattform

Die auf fachschaftsspezifischen SchiLFs oder in deren Folge erarbeiteten Materialien werden innerhalb der Fachschaften archiviert. Der Zugang zu diesem Material wird der gesamten Fachschaft über eine geeignete digitale Plattform (LehrerMoodle / OneDrive / Dropbox, je nach Fachschaft) ermöglicht.

## 5.8 Evaluation

Die Verankerung der Impulse aus SchiLF-Veranstaltungen, die in den Aktionsplan der Schule eingebunden sind, wird überprüft, um ggf. Schlüsse für weitere Maßnahmen zu ziehen. Die Steuergruppe achtet auf die Umsetzung von geplanten Projekten bzw. auf die Umsetzung während der FB getroffener Vereinbarungen.



## 6 Steuerung, Aufgaben, Rollen

Im Rahmen des pädagogischen Qualitätsmanagements kommt der /dem SchiLFKo eine zentrale Rolle bei der Steuerung aller schulinternen und regionalen Fortbildungsprozesse zu.

### 6.1 Gesamtlehrerkonferenz

Die Gesamtlehrerkonferenz **entscheidet**

- auf der Grundlage des Schulentwicklungsprogramms und
- nach allgemeinen Vorgaben von ZfA, KMK, Schulleitung und Vorstand über die Fortbildungsschwerpunkte eines mehrjährigen Zeitraums und überträgt die organisatorische Verantwortung an die/den PQM bzw. die Steuergruppe und den/die SchiLFKo.

### 6.2 Schulinterne/r Fortbildungskoordinator/in (SchiLFKo)

Die/Der SchiLFKo **organisiert und koordiniert** im Auftrag der Gesamtlehrerkonferenz sowie der/des regionalen Prozessbegleiters (in Madrid) und im Benehmen mit der Steuergruppe alle Prozesse der Lehrerfortbildung an der Schule (siehe SchiLFKo-Leitfaden). Dazu gehören insbesondere

- die Sammlung von Themenvorschlägen für ReFos der *Fachschaften*, der unterschiedlichen *Gremien* sowie einzelner *Lehrkräfte*
- die Feinabstimmung der Vorschläge mit *Schulleitung* und *Steuergruppe*
- die Abfrage möglicher Referenten aus dem *Kollegium* oder der *Elternschaft*
- die termingerechte Weiterleitung vollständig eingegangener und geprüfter Themenvorschläge für das ReFo-Programm an die/den *Prozessbegleiter/in*
- die verantwortliche Organisation und Ausrichtung von Maßnahmen der schulinternen und - im Auftrag der/des *Prozessbegleiter/in* - regionalen Lehrerfortbildung
- die Vorbereitung und Durchführung des Pädagogischen Tages
- die Bereitstellung technischer Hilfsmittel
- die Beantragung und die Abrechnung von Fördermitteln und finanziellen Ressourcen über die *Verwaltungsleitung*
- die Information des *Kollegiums* über ausgeschriebene oder geplante Fortbildungsmaßnahmen
- der Vorschlag von SchiLF- oder ReFo-Teilnehmerinnen und -teilnehmern an die *Schulleitung* bzw. *Steuergruppe*.

Darüber hinaus **berichtet** die/der SchiLFKo der *Schulleitung* und der *Gesamtlehrerkonferenz*.

### 6.3 Steuergruppenleiter/in und Prozessbegleiter/in

Die/der Steuergruppenleiter/in und -mittelbar- der/die Prozessbegleiter/in **beraten und unterstützen** auch die/den SchiLFKo der einzelnen Schule. Dazu gehören insbesondere Fragestellungen zur Sicherung der Nachhaltigkeit von ReFo- und SchiLF-Veranstaltungen.



## **7 Ressourcen und Unterstützungssysteme**

Die DS Lissabon verpflichtet sich zur Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Lehrerfortbildungen. Diese werden von der Schule sowohl personell als auch finanziell unterstützt.

SchiLF-Veranstaltungen können von allen Kolleginnen und Kollegen gewünscht oder auch angeboten werden, wobei aber dem SchiLFKo, der Steuergruppe, den Fachleitern und der SL bei der Themenfindung besondere Bedeutung zukommt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer SchiLF erhalten eine schulübliche Aufwandsentschädigung. Die Referentinnen und Referenten einer SchiLF erhalten für ihre Tätigkeit ebenfalls eine schulübliche Aufwandsentschädigung, wenn sie OLK sind. Von ADLK wird die Teilnahme an und Durchführung von SchiLFs ohne Entgelt erwartet. In begründeten Sonderfällen können externe Referenten von anderen Schulen oder aus dem deutschsprachigen Ausland hinzugezogen werden. Über die Höhe der Vergütung entscheidet die Schule. Sie sollte sich allerdings an den in den ReFo-Förderungsgrundsätzen festgelegten Beträgen orientieren. Für die Teilnahme an einer SchiLF erhalten die Kolleginnen und Kollegen eine Teilnahme- und die Leiterinnen und Leiter eine Referentenbescheinigung, die durch den SchiLFKo ausgestellt wird (sofern gewünscht).

Die Schule stellt einen geeigneten Raum sowie alle weiteren für die erfolgreiche Durchführung der Fortbildungsmaßnahme notwendigen Ressourcen zur Verfügung (Papier, Stifte, Medien, Flipcharts, Computer, *Smartboard*, Kopien etc.).

SchiLFKos erhalten für ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden in einem angemessenen Rahmen (derzeit eine Unterrichtsstunde).

Mit Ausnahme des Pädagogischen Tages und solchen SchiLFs, die eine Unterrichtshospitation beinhalten, finden Fortbildungen nach Möglichkeit in der unterrichtsfreien Zeit statt.

Die ZfA bezuschusst die Durchführung von SchiLFs finanziell in Abhängigkeit von der Schulgröße (Anzahl der Klassen). Die SchiLFKos erstellen jährlich einen Nachweis über die abgelaufenen SchiLFs („Anlage zum Verwendungsnachweis“), in dem die durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen aufgeführt werden (Teilnehmerzahl, zeitlicher Umfang und Thema). Wird der von der ZfA je nach Schulgröße errechnete Fortbildungsaufwand von der einzelnen Schule nicht erreicht, muss die im Voraus gewährte Bezuschussung zurückgezahlt werden.